

Prof. em. Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht

Zeolith – Lebenskraft durch das Urgestein
Prävention – Detoxhygiene – Ökologie



Zeolith

Lebenskraft durch das Urgestein

Prävention – Detoxhygiene – Ökologie



Prof. em. Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage Dezember 2015
© Spurbuchverlag, 96148 Baunach
info@spurbuch.de, www.spurbuch.de

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg
Umschlaggestaltung: Lisa Rauschenbach, Monika Glück
Satz und Layout: Monika Glück

ISBN 978-3-88778-433-1

Weitere Bücher zu den Themen Gesundheit und Alternative Medizin finden Sie unter **www.spurbuch.de**.
Fordern Sie auch unser Gesamtprogramm „Aktiv & Gesund leben“ an – im Internet oder unter **info@spurbuch.de**.

Inhalt

Wichtiger Hinweis	19
Vorwort	20
Danksagung	22
Kapitel 1 Was gehört zum Gesundsein?	23
1.1 Was ist die Gesundheit?	24
1.2 Was ist Krankheit?	24
1.3 „Krankheiten sind von Menschen entworfene Begriffskategorien, welche den Menschen aufgestülpt werden. Sie können in manchen Fällen angemessen sein, in anderen aber nicht“	25
1.4 Pathologisierung der Medizin	25
1.5 Abstufungen zwischen Gesundsein und Kranksein	26
1.6 Die Sanogenese ist der Gesamtprozess im Rahmen der Selbstregulation des Gesundsein (Sanos = Gesundheit)	27
1.7 Die Medizin ist eine Individualdisziplin	27
1.8 Krankheit beginnt mit der Einschränkung der Regulation	28
1.9 Auto-(Selbst)regulation des Menschen	28
1.10 Adaptation – Anpassung – das Lebensprinzip	29
1.11 Existenzleistungskapazität erlernen	29
1.12 Willensstärke, Selbstbeherrschung, gewollte Selbstdisziplin fördern die Adaptionfähigkeit	30
1.13 Überforderung der Adaptionfähigkeit – das gegenwärtige Problem	31
1.14 Drei Stufen der Selbstregulation	31
1.15 Lebensstil naturgemäß gestalten	32
Kapitel 2 „Wir sind nicht für diese Welt geschaffen, die wir uns geschaffen haben“	33
2.1 Wie sieht diese Welt aus, die sich der Mensch geschaffen hat und die für ihn zum gesunden Leben nicht geeignet ist?	33
2.2 Giftalarm im Mutterleib	34
2.3 Entgiftung des Körpers des Krebskranken	34
2.4 Schleichende Vergiftung auch bei Ministern und Parlamentariern	35

2.5	Das Gift lauert überall	36
2.6	Zeolith entfernt Arsen nach Fischmahlzeiten	38
2.7	Fehlende Mineralien	38
2.8	Toxische (giftige) Umwelt Wohnmöbel	39
2.9	Giftspuren in Nahrungsmitteln und Getränken	39
2.10	Blei und Cadmium im Großstadtgartengemüse	40
2.11	Ist Gemüse aus dem Supermarkt besser?	40
2.12	Auch Bauern haben Probleme mit Blei im Gemüseanbau	41
2.13	Auch Nordrhein-Westfalen meldet: Blei und Cadmium in Pflanzen durch verseuchten Boden	41
2.14	Gifte stören die Grundprozesse des Lebens	42
2.15	Ärzte fordern Entgiftung als ständige therapeutische Maßnahme	42
2.16	Chemische und physikalische Umweltverschmutzung	43
2.17	Auch der von Menschen geschaffene Elektromog ist nicht für den Menschen geschaffen	44
2.18	Gesundheitsschädigung durch Elektromog schon früh erkannt, aber ignoriert	44
2.19	Literaturrecherche belegt Gesundheitsschädigung	45
2.20	Wesentliche Befunde nach langzeitiger EMF- und EF-Wirkung (Zusammenfassung)	46
2.21	Langzeitiger Einfluss von Funkwellen verursacht oxidativen und nitrosativen Stress	47
2.22	Ukrainische Wissenschaftler bestätigen Ergebnisse von Warnke und Hensinger	47
2.23	Warum hebe ich die gesundheitsschädigende Wirkung von Funkwellen so hervor?	48
2.24	Gestörter Schlaf durch Lärm und Stress	50
2.25	Schlussfolgerung	50
Kapitel 3	Entgiftungssysteme des Menschen	51
3.1	Die Leberfunktion	51
3.2	Die Darmfunktion	52
3.3	Die Nierenfunktion	53
3.4	Die Lungenfunktion	53

3.5	Die Haut	54
3.6	Blutkreislauf und lymphatisches System	54
Kapitel 4	Vorbeugen ist besser als heilen	56
4.1	Berliner Charité-Professoren – erste Präventivmediziner	56
4.2	Zur Definition der Prävention	57
4.3	Nur primäre Prävention kann etwas erreichen	58
4.4	Krebsvorsorge bringt nicht das, was sie bringen soll	58
4.5	Wer soll wo die Prävention realisieren?	59
4.6	Es gibt bereits vorbildliche Ansätze	59
4.7	Gesundheitswissenschaft wird nicht an der medizinischen Fakultät gelehrt.	60
4.8	Wie werden die Bürger auf die Prävention reagieren?	60
4.9	Neues Berufsbild für die Gesundheitsberufe erforderlich	61
4.10	Umdenken von Behandlung zur vorbeugenden Lebensweise	62
4.11	Gesundheitsforschung statt Krankheitsstudien	63
4.12	Primäre Prävention: Jährlich durch die Krankenkassen bezahlte Toxikations-Gesundheitstests	64
Kapitel 5	Detoxhygiene: Was ist das?	65
5.1	Nur giffrei ist gesunde Langlebigkeit möglich	65
5.2	Detoxhygiene ist kein Blödsinn, wenn sie richtig erfolgt	66
5.3	Vor der Diagnose muss entgiftet werden	66
5.4	Was ist Detoxhygiene?	67
5.5	Was ist bei der Detoxhygiene besonders zu beachten?	67
5.6	Gifte verursachen oxidativen Stress	68
5.7	Suche nach Entgiftungsmitteln und Antioxidantien	68
5.8	Klinoptilolith-Zeolith: ein vorzügliches Detoxhygienikum.	69
5.9	Detoxhygiene schon in der Antike und im Altertum	70
5.10	Gibt es Detoxikationskuren?	70
5.11	Im Internet werden Detoxprodukte angeboten. Sind diese effektiv?	71
5.12	Unter den Stoffen, die zur schleichenden Vergiftung führen, nennen sie auch auch Medikamente. Ist das richtig und generell so?	71
5.13	Für ältere Menschen ist Detoxhygiene besser als viele Medikamente	71

5.14	Auch das ist Detoxhygiene: Priscus-Liste soll falsche Medikation verhindern	73
5.15	Welche Anforderungen sollten an ein Entgiftungsmittel gestellt werden? . . .	74
5.16	Gibt es Detoxkuren für fettleibige (adipöse) Menschen?	75
Kapitel 6	Wie werden „Vergiftungen“ und Detoxeffekte gemessen?	76
6.1	Der pH-Wert	76
6.2	CRS-System (Cell Regulation Screening-System)	77
6.3	Typendiagnose des vegetativen Nervensystems (VNS Diagnosis 3000 by Dr. Engler)	79
6.4	Antioxidantien-Freie-Radikale-Test	80
6.5	Toxische und Ernährungselemente	81
6.5.1	Massenspektrometrie mit induktiv gekoppeltem Plasma {Quelle: Wikipedia}	81
6.5.2	Tandem Massenspektrometrie (MS/MS)	82
Kapitel 7	Die Grundsubstanz der extrazellulären Matrix des Bindegewebes: Das größte Funktionsorgan des Menschen	85
7.1	Wenn man die Wirkungsmechanismen von Klinoptilolith-Zeolith verstehen möchte, sind Kenntnisse der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix erforderlich	87
7.2	Extrazelluläre Matrix erstreckt sich im ganzen Körper	87
7.3	Grundsubstanz der extrazellulären Matrix – das größte regulierende Funktionssystem des Menschen	88
7.4	Strukturen und Funktionen der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix . .	88
7.5	Molekulare Siebfunktion wird durch bioelektrische Vorgänge in der Grundsubstanz gewährleistet	89
7.6	Der Glykokalyx	90
7.7	Informationsaktivitäten und Energietransfer erfolgen bioelektrisch	90
7.8	Die Funktionseigenschaften der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix und des kolloidalen SiO ₂ sind sich sehr ähnlich	91
7.9	Alle Lebensvorgänge in der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix laufen in der kolloidalen Phase ab	92
7.10	Auch Suspensionen des Klinoptilolith-Zeoliths weisen Bioelektrizität aus, die durch Zetapotentiale gemessen werden kann	93
7.11	Der Mensch ist so alt wie seine Grundsubstanz der extrazellulären Matrix . .	93

7.12	Alterungsprozess – eine kolloid-physikalische Veränderung des lebenden Gewebes	94
7.13	Kolloidales SiO ₂ vermag den biologischen Alterungsprozess zu hemmen oder rückgängig zu machen	94
7.14	Grundsubstanz der extrazellulären Matrix ist sehr empfindlich gegenüber unphysiologischen (nicht ihrer Funktion entsprechenden) Reizen	95
7.15	Stress mündet immer in den offenen Kapillaren und Synapsen der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix	95
7.16	Funktionsverlust der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix	95
7.17	Stresskaskaden verursachen Erschöpfung und Schmerzen	96
7.18	Die Grundsubstanz der extrazellulären Matrix benötigt Silizium	98
Kapitel 8	Was sind Silikate?	99
8.1	Silikate (Kieselsäuremineralien) vermögen Schwingungen (Frequenzen) auszustrahlen und Bioresonanz zu erzeugen	99
8.2	Wissenschaft bestätigt Frequenz von Quarzkristallen	100
8.3	Wissenschaftliche Entdeckung in einer chinesischen Ziegelei	101
Kapitel 9	Natur-Klinoptilolith-Zeolith: Das kraftspendende Urgestein	103
9.1	Besonderheiten des Klinoptilolith-Zeoliths	104
9.2	Systemische Wechselwirkungen der Elemente im Mineralstoffwechsel des Menschen	104
9.3	Das Tuffgestein Klinoptilolith-Zeolith	106
9.4	Kationen des Klinoptilolith-Zeoliths	107
9.5	Aus der Grobstruktur zur Feinstruktur des Klinoptilolith-Zeoliths	107
9.6	Klinoptilolith-Zeolith im Verdauungstrakt	108
9.7	Wichtige Wirkeigenschaften des siliziumdioxid- und mineralienreichen Klinoptilolith-Zeoliths	109
9.8	Was ist das Besondere an Klinoptilolith-Zeolith?	110
9.9	Funktionen des Klinoptilolith-Zeoliths beim Durchgang durch den Verdauungstrakt	112
9.10	Funktionen des Klinoptilolith-Zeoliths beim Durchlauf durch den Verdauungskanal	113
9.11	Eine wichtige Anmerkung zu einem Irrtum	114
9.12	Zur Adsorptionsfunktion des Klinoptilolith-Zeoliths	117
9.13	Selektiver Ionenaustausch	117

9.14	Selektivitätskoeffizient	118
9.15	Sorptionsreihen	118
9.16	Adsorption und selektiver Ionenaustausch sind von verschiedenen Faktoren abhängig	119
9.17	Zentrum des selektiven Ionenaustausches: Die Grundsubstanz der extrazellulären Matrix	120
9.18	Schematisch dargestelltes Wirkprinzip des selektiven Ionenaustauschs des Klinoptilolith-Zeoliths in der Grundsubstanz der extrazellulären Matrix.	121
9.19	Detoxikationseigenschaften des Klinoptilolith-Zeoliths.	122
9.20	Zermahlene Klinoptilolith-Zeolith-Teilchen haben Oberfläche mit detoxizierender Wirkung	123
9.21	Suspension von Klinoptilolith-Zeolith ist kolloidal	123
9.22	Synoptik (Zusammenfassung) zum Wirkprinzip des Klinoptilolith-Zeoliths	124
Kapitel 10	Silizium: Das einzigartige Urmineral unseres Planeten.	127
10.1	Silizium – das zweithäufigste Element unseres Planeten	127
10.2	Die Einzigartigkeit des Siliziums (SiO ₂)	127
10.3	Bindegewebeverjüngung mit SiO ₂	131
10.4	Kolloidales und monomeres SiO ₂	132
10.5	Siliziummangelerkrankungen	133
10.6	Zusammenhänge zwischen Körperbewegung und Wirkung von SiO ₂ im menschlichen Körper	135
10.7	Welche Menschen haben einen besonders hohen SiO ₂ -Bedarf.	136
10.8	Wie hoch ist der normale Siliziumwert im Körper?	137
10.9	Siliziumgehalt nimmt mit zunehmendem Alter ab.	137
10.10	Überprüfung des Siliziumgehalts im Blut bei älteren Menschen.	138
10.11	Siliziummangel verursacht Demenz	143
10.12	Siliziumgehalt in Mineral- und Trinkwasser	144
10.13	Silizium und Knochengesundheit.	145
10.14	Ohne Silizium kein Wachstum! Ohne Silizium keine Zufuhr von Kalzium in den Knochen	146
10.15	Bei Osteoporosetherapie Silizium statt Kalzium	147
10.16	Umwandlung der Elemente: Biologische Transmutation kann mit schwachen Energien aus Silizium Kalzium herstellen	148

10.17	Kalzium ist nicht immer das richtig Mittel, wenn Kalzifizierung erfolgen soll	149
10.18	Die Hühnereischalenfrage	150
10.19	Wissenschaftliches Fundament der biologischen Transmutation	151
10.20	Dickeres Haar und bessere Fingernägel durch langzeitige Einnahme von kolloidalem SiO ₂	152
10.21	Silizium in höheren Pflanzen	153
10.22	Zur Löslichkeit der in Pflanzen enthaltenen Kieselsäure (SiO ₂) im Verdauungsprozess	154
10.23	Schachtelhalm (Equisetum arvense): „Unkraut“, aber ein Heilmittel	156
10.24	Polymerisation des monomeren Siliziumdioxids	157
10.25	Bettwäsche aus Quarz-(SiO ₂ -)Garn wirkt schlaffördernd	158
10.26	Silikose	160
10.27	Silizium – Sprachverwirrung	162
10.28	Silizium mehr als ein essentielles Spurenelement für den Menschen	162
Kapitel 11 Qualitätsmerkmale für Klinoptilolith-Zeolith		164
11.1	Einnahmeempfehlungen – Wie soll Naturzeolith eingenommen werden? . .	165
11.2	Was ist das Zetapotential?	167
11.3	Welche Beziehungen hat das Zetapotential zum Klinoptilolith-Zeolith?	168
Kapitel 12 Klinoptilolith-Zeolith verhindert und beseitigt oxidativen Stress . .		172
12.1	Was bewirkt oxidativer Stress im menschlichen Körper beim ständigen Vorhandensein?	172
12.2	Wodurch wird oxidativer Stress verursacht?	173
12.3	Was sind freie Radikale? Was ist oxidativer Stress?	174
12.4	Das natürliche Sauerstoff-Radikal-Regulationssystem des Menschen	174
12.5	Messung der freien Radikale: Bestimmung im Blut	176
12.6	Bindung von freien Radikalen durch Klinoptilolith-Zeolith	178
12.7	Beispiele zur Anwendung von Klinoptilolith-Zeolith in der Medizin	179
Kapitel 13 Dekontamination von Schadstoffen und Schwermetallen durch Klinoptilolith-Zeolith		182
13.1	Was sind Schadstoffe?	182
13.2	Was sind Schwermetalle?	183

13.3	Grenzwerte beachten	183
13.4	Drei Wirkstufen der Mineralien	184
13.5	Die Wirkungen von Elementen mit toxischen Komponenten hängen im menschlichen Körper von verschiedenen Faktoren ab	184
13.6	Die Elemente-Wirkungen sind nur unter systemischen Aspekten, d.h. der verschiedenen Wechselbeziehungen zu verstehen	185
13.7	Wie können Elemente im menschlichen Körper wirken?	186
13.8	Das giftige Arsen hat viele Gesichter	188
13.9	Arsen in Medikamenten	188
13.10	Arsen in Meeres-Nahrungsmitteln	189
13.11	Vor jeder Meeresprodukte-Mahlzeit Klinoptilolith-Zeolith verzehren	190
13.12	Schwermetalldekontaminierung mit Natur-Klinoptilolith-Zeolith bei Schülern und bei Industriearbeitern	190
13.13	Dekontaminierung von Übermengen an Blei bei Bergarbeitern durch Natur-Klinoptilolith-Zeolith	191
13.14	Wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen Dekontamination von Schwermetallen durch Zeolith	192
13.15	Adsorption (Bindung) von verschiedenen Schadstoffen und Toxinen durch Natur- und synthetische Zeolithe	193
Kapitel 14 Aluminium, Aluminiumsilikate, Aluminium-Alzheimer-Mythos. Antworten auf Fragen		
14.1	Was ist Aluminium?	194
14.2	Es wird viel über die Toxizität des Aluminiums geredet und geschrieben. Was ist das Besondere an Al?	195
14.3	Wie toxisch (giftig) sind die Aluminium-Verbindungen für den menschlichen Körper?	195
14.4	Welche Auffassung hat die Medizin zu der Verursachung der sogenannten Alzheimer'schen Krankheit durch Aluminium?	196
14.5	Können die Amyloid-Plaques vermehrt bei älteren Menschen auftreten, die keine Demenz haben?	199
14.6	Gibt es Untersuchungen am Menschen, die zeigen, dass mit SiO ₂ der Alterungsprozess verzögert und damit auch die Altersdemenz verhindert werden kann?	200
14.7	Wenn Siliziumdioxid Aluminium aus dem Körper ausführen kann, dann müssten das auch die Aluminiumsilikate können, bei denen ein Überschuss an SiO ₂ besteht?	201

14.8	Sind diese Effekte durch andere Untersuchungsergebnisse zu bestätigen? . . .	203
14.9	Was sind Aluminiumsilikate?	204
14.10	Wenn Al-Silikate die Erdkruste bedeckt, müssten sich Al-Verbindungen auch in Pflanzen befinden, die auf Ton-,	
14.11	Lehm- oder Sandboden wachsen?	204
14.12	Sind Al-Verbindungen im menschlichen Körper als Spurenelemente eingestuft?	205
14.13	Was geschieht mit den durch Nahrung und Trinkwasser aufgenommenen Al-Verbindungen?	206
14.14	Gibt es eine Nahrungssicherheit für Al-Verbindungen?	206
	Am 21.04.2013 hat das ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) einen Film mit dem Thema „Aluminium – die geheime Gefahr“ gesendet.	
14.15	Was war der Anlass dazu?	207
14.16	Hat dieser Technikbericht Aussagen über eine schädigende Wirkung im menschlichen Organismus getroffen?	207
14.17	Wie war die Reaktion von Ärzten und Wissenschaftlern nach der ZDF-Sendung?	208
14.18	Kann dazu ein Beispiel angeführt werden?	208
	Gibt es Untersuchungen, die nachweisen, dass sich bei jahrelanger Einnahme des Aluminiumsilikats Klinoptilolith-Zeolith doch Aluminium im Körper absetzen kann?	209
14.19	Warum sollte der Lehm der Geophagen in Französisch-Guyana unbedingt pathogen (krankmachend) wirken?	211
	Hat Cornelia Stolze mit ihrem Buch „Vergiss Alzheimer. Die Wahrheit über eine Krankheit, die keine ist“ doch recht?	214
14.21	Es ist aber bekannt, dass Menschen im Alter Gedächtnisverlust haben und auch eine ausgeprägte Demenz ausweisen können. Ist das nicht ein Widerspruch zu der Behauptung, die Alzheimer-Krankheit sei ein Konstrukt, ein Mythos?	215
14.22	Was kann die Ursache der Altersdemenz sein?	215
14.23	Was könnten weitere Ursachen der immer häufiger auftretenden Altersdemenz sein?	216
14.24	Beschleunigt oxidativer Stress wirklich den biologischen Alterungsprozess?	217
14.25	Was kann man präventiv gegen Altersdemenz tun?	218
14.26	Offizielle Unbedenklichkeitsbestätigung für die Wirkung von Naturzeolith im menschlichen und tierischen Körper	218

Kapitel 15	Klinoptilolith-Zeolith: Entlastet Entgiftungsfunktion der Leber und absorbiert Ammonium	220
15.1	Was kann Klinoptilolith-Zeolith als „Freund und Helfer“ der Leber bewirken?	222
15.2	Bindung von Ammoniak durch Zeolith	222
15.3	Applikation von Klinoptilolith-Zeolith bei Leberproblemen	223
15.4	Anwendung von Natur-Klinoptilolith-Zeolith bei akuter Virushepatitis am Menschen	224
15.5	Leberfunktionstests	226
15.6	Einsatz von Zeolith bei der Beseitigung des Ammoniums aus der Umweltluft und dem Abwassersystem	226
15.7	Schweine lieben Klinoptilolith-Zeolith	227
15.8	Klinoptilolith-Zeolith im Haushalt	228
15.9	Histamin kann durch Klinoptilolith-Zeolith adsorbiert und ausgeschieden werden	228
15.10	Zeolith als Alkoholadsorptionsmittel	229
15.11	Studien zur Neutralisierung der unerwünschten Nebenwirkungen von Medikamenten durch Klinoptilolith-Zeolith sind dringend erforderlich	232
Kapitel 16	Nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl: Trotz spätem Einsatz noch Schadenbegrenzung mit 500.000 Tonnen Klinoptilolith-Zeolith	233
16.1	Dokumentation der gesundheitlichen Folgen von Tschernobyl	234
16.2	Unzuverlässigkeit der Daten der IAF0 und WHO	235
16.3	Was hat der Klinoptilolith-Zeolith mit der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl zu tun?	237
16.4	Eine halbe Millionen Tonnen Klinoptilolith-Zeolith für Tschernobyl	239
16.5	Was wurde mit dem Naturzeolith in Tschernobyl gemacht?	240
16.6	Tschernobylerkenntnisse wichtig für die gegenwärtig in Betrieb befindlichen AKW	241
16.7	Zeolithreserve gehört in jedes AKW	242
16.8	Tschernobyl und die Folgen ernst nehmen	243
16.9	Ist das Panikmache?	244
16.10	Zeolithgebirge für die Endlagerung von Atommüll?	246
16.11	Warum in Deutschland kein Zeolith für Endlagerung für Atommüll?	247

16.12	Erkenntnisse über die Anwendung und Wirkung von Klinoptilolith-Zeolith zur Dekontaminierung von radionuclider Strahlung an Tschernobylopfern	248
16.13	Nach den Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima müsste jeder vernünftige Mensch Atomkraftwerk- und Atombombengegner sein	248
16.14	Sind Studien unter Katastrophenbedingungen möglich?	249
16.15	Studien über Anwendung von Klinoptilolith-Zeolith gegen Radioaktivität	250
16.16	Untersuchungen zum Einfluss von Cäsium 137 auf die Ultrastrukturen des Dünndarms von Laborratten und die Dekontaminierung durch verschiedenen Sorbenten	251
16.17	Was sind Strahlungen?	252
16.18	Was versteht man unter Strahlenkrankheit?	253
16.19	Spätschäden (stochastische Schäden) durch schwache Dosen von Radioaktivität – die Heimtücke der Strahlungen	253
16.20	Innere und äußere radioaktive Bestrahlung	255
16.21	Symptome der Strahlenkrankheit	255
16.22	Exogene radioaktive Bestrahlung	256
16.23	Sklerotisierung (Verhärtung) des Bindegewebes durch radioaktive Strahlung	256
16.24	Anwendungen von Klinoptilolith-Zeolith bei Menschen mit exogen erfolgter Kontaminierung	257
16.25	Wirkung von endogen aufgenommenen Radionukliden im menschlichen Körper	259
16.26	Verwendete Therapie-Zeitschemata	260
16.27	Warum Klinoptilolith-Zeolith und nicht Jod bei Jod 131-Kontaminierung?	261

Kapitel 17 Bietet Klinoptilolith-Zeolith auch einen Schutz gegen elektromagnetische Feldstrahlung (EMF)? 262

Kapitel 18 Studien und ärztliche Erfahrungsberichte über die Gesundheitsförderung wirkungsoptimierter Naturzeolithe 265

18.1	PMA-Zeolith (Panaceo-Mikro-Aktivierung)	265
18.2	Erfahrungsbericht einer Ärztin	266
18.2.1	Warum adjuvante Therapie mit PMA-Zeolith?	267
18.2.2	PMA-Zeolith als wichtiger Faktor für das Wohlbefinden der Krebspatienten	267

18.3	PMA-Zeolith bei Reflux.	268
18.4	PMA-Zeolith bei Reizdarmsyndrom	270
18.5	Wirkung von PMA-Zeolith auf das oxidative System von klinisch gesunden Frauen und Männern	271
18.5.1	Bewertung des Zustands des oxidativen Systems der Probanden vor der Applikation mit PMA-Zeolith	272
18.5.2	Bewertung des Zustands des oxidativen Systems der weiblichen Versuchspersonen vor der PMA-Zeolith-Applikation	273
18.6	Unterstützung der Leberfunktion durch PMA-Zeolith	274
18.7	PMA-Zeolith-Wirkungen bei Sportlern	277
18.7.1	Methodik	277
18.7.2	Ergebnisse	278
18.7.3	Interpretation	279
18.7.4	Hypothesen zur Wirkungsweise	281
18.8	Signifikanter Schutz der Darmwand durch PMA-Zeolith: Mit PMA-Zeolith einem Leaky-Gut-Syndrom vorbeugen	282
18.9	Untersuchungen zur Wirkung von PMA-Zeolith-Creme als Schutz gegen Einflüsse der Haut vor Umweltschadstoffen	284
18.10	Mikronisierter Aktivierter Natürlicher Clinoptilolith (MANC-Zeolith)	288
18.11	Korngrößen der MANC-Zeolith-Partikel in mikronisiertem Pulver	288
18.12	Die MANC-Zeolit-in-vitro-Adsorption (Bindungsvermögen)	289
	Bemerkung zu den nachfolgend angeführten wissenschaftlichen Studienarbeiten	290
18.13		290
18.14	Zusammenfassung der klinischen Daten und anschließende Bewertung	290
18.15	Ionenaustausch-Vermögen des MANC-Zeoliths (in-vitro-Untersuchungen) mit Ammonium und Histamin	291
18.16	Zur Wirkung von MANC-Zeolith auf das Redoxpotential	292
18.17	Nachweis der Wirkung von MANC-Zeolith an Hand des bioelektrischen Widerstands	293
18.18	Wirkung von MANC-Zeolith auf die Histaminkonzentration (IgG4) in Darm in Zusammenhang mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten (NMU)	294
18.19	Nachweis des Detoxikationseffekts von MANC-Zeolith bei Aluminiumbelastungen des menschlichen Körpers	295
18.20	Die Bindung von Cäsium an MANC-Zeolith im Organismus von Mäusen	296
18.21	Schlussbemerkung	297

Kapitel 19	Synthetische (künstliche) Zeolithe schon etwas Alltägliches	298
Kapitel 20	Erfahrungen eines 90-Jährigen: Wie man sich in diesem Alter noch jung und gesund halten kann	302
	Anhang	
	Biografische Daten	307
	Literaturverzeichnis	308
	Stichwortverzeichnis	329

„Kein Teil kann gesund sein, solange nicht das Ganze gesund ist.“

(Platon)

„Das Gros der Wissenschaftler denkt ausschließlich partikular“. „Das gilt für alle Wissenschaften heute. Sie sind so organisiert, dass sie das Spezialwissen fördern. Aber über Spezialwissen allein kann man keine Weisheit erlangen. Spezialwissen ist Erbsenzählerei. Natürlich muss man auch die Erbsen zählen, um etwas quantitativ erfassen zu können. Aber Weisheit kommt nur aus Gesamtschau. Die wird nicht gefördert, sondern es wird, auch vom Wissenschaftssystem, die Einzelsicht und das Partikulare gefördert. Wenn ein junger Forscher einen Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellt, dann wird dieser Antrag nur bewilligt, wenn er sich ganz spezielle Einzelheiten zur Erforschung vornimmt. Es kümmert die Gutachter nicht, ob das, was er erforschen will, eine breite Bedeutung hat und unser Wissen in der Gesamtheit fördert.“

(Friedrich Cramer, ehemaliger Direktor des
Max-Planck-Instituts für experimentelle Medizin, 2001)

„Glaubt ihr denn, dass ihr die junge Generation für solche schwierigen Probleme interessieren könnt, die den großen Zusammenhang betreffen?

Wenn ich von dem ausgehe, was ihr gelegentlich von der Physik in den großen Forschungszentren hier oder in Amerika erzählt, so sieht es doch so aus, als ob sich das Interesse gerade der jüngeren Generation fast nur den Einzelheiten zuwendet, als ob die großen Zusammenhänge beinahe eine Art von Tabu unterliegen. Man soll von ihnen nicht sprechen.

Könnte es hier nicht so gehen, wie im ausgehenden Altertum mit der Astronomie, als man sich durchaus damit begnügte, die nächsten Sonnen- und Mondfinsternisse mit überlagerten Zyklen und Epizyklen auszurechnen und das heliozentrische Planetensystem des Aristarch darüber vergaß? Könnte es nicht geschehen, dass das Interesse für eure allgemeinen Fragen völlig erlischt?“

(Elisabeth Heisenberg. In: Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, 1973)

„Neun Zehntel unseres Glücks beruhen allein auf der Gesundheit. Mit ihr wird alles eine Quelle des Genusses: Hingegen ist ohne sie kein äußeres Gut, welcher Art es auch sei, genießbar.“

(Schopenhauer)

„Gesundsein ist der größte Goldschatz eines Menschen und somit seine beste Kapitalanlage. Dafür muss er aber etwas tun.“

(K. Hecht)

Wichtiger Hinweis

Die Medizin ist eine Wissenschaft, die seit Jahrhunderten ständigen veränderlichen Entwicklungen unterliegt, sich derzeit in einer Krisensituation befindet und nicht mehr den Bedürfnissen der Menschen bezüglich einer echten Gesundheit gerecht werden kann. Das nähere Kennenlernen des Menschen als ein biopsychosoziales Wesen und Berufserfahrungen der ganzheitlich denkenden Ärzte geben Anlass neue Richtungen in der Medizin zu entwickeln, im Sinne einer sanften, gefahrlosen, humanen Medizin. Dazu gehören auch Silikate als therapeutische Mittel, die bereits in der Antike als Heilmittel Anwendung fanden: Tonarten, Siegelerde, Lehm, Löss, „Gletschermilch“. Mit Bezug auf den weltbekannten Arzt Rudolf Virchow der Berliner Charité betonen wir nachdrücklich, dass die Medizin eine individuumsbezogene Lebenswissenschaft ist. Deshalb können z. B. Wirkstoffeffekte und ihre Dosierung bei jedem Menschen unterschiedlich sein. Zu diesen Erkenntnissen ist heute auch schon die klassische Mittelwertorganismus-pharmakotherapie gekommen. Es wird zum Beispiel erwogen, in Zukunft Medikamente auf der Basis von Gentests zu dosieren.

Für die Angaben über Therapie- und Dosierungsempfehlungen, Therapieschemata, Applikationsformen können Autor und Verlag keine Gewähr übernehmen. Jedem Therapeuten wird empfohlen, die entsprechen-

de Produktbeschreibung der Produzenten genau zu studieren und die Behandlung auf das Individuum auszurichten. Jedem Interessenten an den Natur-Silikaten wird empfohlen, sich mit einem Therapeuten zu beraten.

Wir haben in Kurzform, hochinformativ versucht, den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand der uns zugänglichen einschlägigen Literatur zu reflektieren.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt vor allem für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort

Unsere Bücher zur Wirkung von Klinoptilolith-Zeolith als natürlicher Bioregulator und Sanogenetikum (gesundheitsfördernder Wirkstoff) im menschlichen Körper (K. Hecht und E. Hecht-Savoley: Naturminerale und Gesundheit. 2005, 2008 und Klinoptilolith-Zeolith, Siliziumminerale und Gesundheit (2008, 2010, 2011)) haben für uns überraschend eine große Resonanz im In- und Ausland ausgelöst. Diese Bücher haben, wie uns häufig schriftlich und fernmündlich mitgeteilt wurde, bei Fachleuten und Laien zu einer neuen ganzheitlichen Denkweise bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und zum Verständnis für eine naturverbundene gesundheitsfördernde Lebensweise geführt.

Die gesundheitsfördernde Lebensweise erhöht die Lebenserwartung und hält biologisch jung, d. h. sie vermindert das biologische Altern. Das bewies die in England an 20.244 Menschen durchgeführte „Norfolk-Study“ [Khaw et al. 2008]: Ergebnis: Menschen mit einem gesunden Lebensstil werden im Durchschnitt um 4 Jahre älter, als jene, die ungesund leben und ihr biologisches Alter ist um 14 Jahre jünger als das Kalenderalter.

Wenn nun zu der gesundheitsfördernden Lebensweise regelmäßig der siliziumreiche Naturzeolith verzehrt wird, besteht die Chance, noch günstiger abzuschneiden, als die gesunden Engländer der „Norfolk-Stu-

dy“. Denn Siliziumdioxid gilt seit der Antike als ein Verjüngungsmineral.

Die amerikanische Siliziumforscherin Edith Muriel Carlisle [1968] hat dies durch ihre Studienergebnisse für die Neuzeit bewiesen. Es ist daher logisch, dass das Interesse am Naturzeolith in den letzten 20 Jahren weltweit in steilem Anstieg begriffen ist. Das gilt aber nicht nur für den Bereich der Gesundheitsförderung, sondern auch für die Technik. Der Naturzeolith dient nämlich den Technikwissenschaften als Ionenaustauscher und Sorbent als Vorbild zur Herstellung von synthetischen Zeolithen. In Deutschland wird fast an allen Universitäten zu diesem Problem geforscht. Prof. Gies und Dr. Marler von der Ruhr-Uni-Bochum überschrieben schon 2004 einen Artikel: „Zeolith erobert unseren Alltag.“

Jeder Autofahrer, der mit bleifreiem Benzin fährt, verdankt die Bleientfernung den synthetischen Zeolithen, die das Blei per Ionenaustausch aus dem Benzin entfernen.

In diesem Buch wird die Anwendung und Effektivität des Naturzeoliths für die Bereiche

- Prävention (vorbeugen, verhüten),
- Detoxhygiene (Entgiftung als Gesundheitsfürsorge),
- Ökologie (Lehre von der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt) beschrieben.

Diese Schwerpunkte resultieren aus der Tatsache, dass die heutige Menschheit in einem umweltverschmutzten und stressigen Milieu leben muss, wozu dringend Hilfe benötigt wird.

In diesem Zusammenhang wird das Zwei-Komponenten-Wirkungs-Prinzip des Natur-Klinoptilolith-Zeoliths besonders herausgestellt.

1. Die verschiedenen strukturbedingten Wirkmechanismen, wie z. B. Ionenaustausch und Adsorption
2. Die Wirkung des im menschlichen Körper aus dem Natur-Klinoptilolith-Zeolith freigesetzten kolloidalen Siliziumdioxids

Ich fühle mich auch veranlasst, überholte Vorstellungen im Vergleich mit dem aktuellen Erkenntnisstand zu korrigieren. Zum Beispiel im Kapitel „Aluminium, Aluminiumsilikate, Aluminium-Alzheimer-Mythos“.

Da Zeolith nicht gleich Zeolith ist und leider nicht alle Anbieter dieses siliziumhaltige Tuffgestein in der erforderlichen Qualität verkaufen, ist dem entgegen zu wirken. Dazu wird in dem Kapitel „Qua-

litätsmerkmale für Klinoptilolith-Zeolith“ Stellung genommen.

Die dekontaminierende Wirkung des Klinoptilolith-Zeoliths gegenüber Radioaktivität wird im Zusammenhang mit den Reaktorkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima und den bisher ungelösten Atommüllproblemen beschrieben. Geologische Zeolith-Endlager können eine mögliche Lösung sein.

Sie werden auch darüber informiert, was dieses Silikat als Fänger von überschüssigen Radikalen und bei der Entfernung von Schwermetallen aus dem menschlichen Körper zu leisten vermag.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis öffnet den Weg zu dem einschlägigen wissenschaftlichen Schrifttum.

Probieren Sie selbst die Lebenskraft verschaffende Wirkung des Naturzeoliths. Ich selbst verzehre dieses Urgestein seit mehr als 15 Jahren täglich als erstes Frühstück und bin mit 91 Jahren noch geistig und körperlich fit. Seit dieser Zeit habe ich keinen Grippeinfekt gehabt.

Danksagung

Erkenntnisse und Ideen zu diesem Buch verdanke ich den vielen fruchtbaren, kritischen Gesprächen mit meiner Frau Elena Hecht-Savoley, die mir mit ihrem Weitblick beträchtliche Unterstützung gegeben hat. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

In bewährter Weise hat auch Frau Dipl. Ing. Anke Dahmen einen wesentlichen Teil zum Gelingen dieses Buches beigetragen. Für die kreative, technische Gestaltung bin ich ihr sehr dankbar. Für die wertvollen Anregungen danke ich meinen Kollegen Dr. sc. med. Hans-Peter Scherf und Dr. med. Axel Kölling sowie meinem Neffen, dem Heilpraktiker Peter Krönert.

Den Herren Jakob Hraschan, Dr. Horst Poosch und Dieter Maurer gilt mein aufrichtiger Dank für die Zurverfügungstellung von Studien zur gesundheitsfördernden Wirkung des PMA-Naturzeoliths.

Herrn Thomas Görner und Frau Ellen Görner danke ich für die Überlassung von Dokumenten über die Wirkung von MANC-Zeolith.

Dank gilt auch Herrn Klaus Hinkel, der mich zu diesem Buch angeregt und die Herausgabe im Spurbuchverlag gewährleistet hat.

Karl Hecht, Oktober 2015

Was gehört zum Gesundsein?

Zu Feiertagen, z. B. Geburtstagen und vor allem am Beginn eines neuen Jahres wünschen sich die Menschen gegenseitig beste Gesundheit. Gratulationskarten zu persönlichen Festtagen lassen größtenteils das Wort „Gesundheit“ nicht vermissen.

Mit Gesundheit werden gewöhnlich Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Zufriedenheit und Glücklichkeit assoziiert und jeder Mensch strebt nach einem solchen Zustand. Besonders groß ist die Sehnsucht gesund zu sein, wenn man einmal krank ist.

Gesundsein ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Ohne eigene Leistung ist es aber unerfüllbar. Das wusste schon der griechische Philosoph Demokrit vor ca. 2.400 Jahren, als er an seine „Zeitgenossen“ zur Bereitschaft Verantwortung für das Gesundsein zu übernehmen appellierte.

„Die Menschen erbitten sich Gesundheit von den Göttern; dass sie selbst Gewalt über ihre Gesundheit haben, wissen sie nicht.“

[Demokrit 460-370 v. Christus, griechischer Philosoph]

Sebastian Kneipp (1821-1897), Pfarrer und Naturheilkundler, ermahnte ebenfalls seine Zeitgenossen zur vorbeugenden Gesundheit mit folgenden Worten:

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für die Gesundheit aufbringt, muss eines Tages mehr Zeit für die Krankheit opfern.“

Die häufig gebrauchte Formel „Vorbeugen ist besser als heilen“ wird den berühmten Arzt Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836) zugeschrieben. Er schrieb zu seiner Zeit (1770) ein Buch: „Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern“. Von der dritten Auflage [1805] an hat er dem Titel „Makrobiotik“ vorangestellt. Unter Makrobiotik verstand er eine bewusste Lebensweise, die auf die Erhaltung der „Lebenskraft“ ausgerichtet ist. Dazu gab er folgende Erläuterungen: „Die Dauer des Lebens hängt nicht von „Zaubermitteln und Goldtinkturen“ ab, sondern:

- von der Summe der Lebenskraft, die einer hat
- von der Gesundheit seiner Organe
- von der Intensität bzw. Extensität, mit der die Lebenskraft verbraucht wird
- von der Ersetzung des Verlorenen, um den Verbrauch einigermaßen auszugleichen.

Dr. Christoph Wilhelm Hufeland war Naturheilkundler. Während der Zeit in der er als Arzt in Weimar tätig war, zählten die deutschen Dichter Goethe, Herder und Schiller zu seinen Patienten. 1801 wurde er nach Berlin berufen und zum Direktor der Charité und zum ersten Dekan der medizinischen Fakultät der Berliner Universität ernannt. Gleichzeitig übte er das Amt eines Stadtrats für Gesundheitswesen im preußischen Innenministerium aus.

Was ist die Gesundheit?

Über den Begriff Gesundheit bestehen leider verschiedene Ansichten. Die Schulmedizin definiert Gesundheit als Freisein von organisch nachweisbaren Krankheiten.

Eine derartige Definition entspricht nicht den Realitäten. Das so genannte „Funktionelle Syndrom“ bzw. somatoforme Störungen (ICD 10F) werden dabei nicht berücksichtigt. In der Gründungspräambel der WHO (Weltgesundheitsorganisation) wird Gesundheit wie folgt definiert: „Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht das Freisein von Krankheiten und Gebrechen“. In der Ottawa-Charta 1986 wurde diese Definition wie folgt erweitert:

Gesundheit ist „als ein befriedigendes Maß an Funktionsfähigkeit

in physischer, psychischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht und von Selbstbetreuungsfähigkeit bis ins hohe Alter“ aufzufassen [WHO, 1987].

Ich persönlich habe dazu folgenden Einwand: Gesundheit ist ein abstrakter Begriff. Deshalb bevorzuge ich es, den Begriff „Gesundsein“ zu gebrauchen. Gesundsein kann man gut für jeden Menschen individuell beschreiben und sogar in bestimmter Weise messen. Gleichzeitig kann jeder Mensch seine eigene Vorstellung von seinem Gesundsein als Ziel oder als Sinn seines Lebens formulieren. Eine gewisse Orientierung dazu gibt die zweite Gesundheitsdefinition der WHO. In dieser sehe ich die Selbstbetreuungsfähigkeit bis ins hohe Alter als einen wichtigen Fakt.

Was ist Krankheit?

Bezüglich einer Krankheitsdefinition gibt es viel mehr Unklarheiten als bei der Definition der Gesundheit.

Man wird in den einschlägigen Lehrbüchern kaum eine allgemeingültige brauchbare Krankheitsdefinition finden. Die Zersplitterung der Medizin in viele Fachdisziplinen führte zu einer Inflation von Krankheitsdefinitionen. Der US-amerikanische psychosomatische Arzt und Psychiater H. Weiner [1990] bemerkt dazu kritisch:

„Krankheiten sind von Menschen entworfene Begriffskategorien, welche den Menschen aufgestülpt werden. Sie können in manchen Fällen angemessen sein, in anderen aber nicht“.

Dazu gibt er folgende kritische Einschätzung [Weiner 1990]: „Die Grenzen zwischen Gesundheit, Störungen und Leiden sind also verwischt. Sie sind es auch aus anderen Gründen: Symptome (besonders, wenn sie mit Bedeutungen, Glaubensvorstellungen über Leiden und Absichten durchtränkt sind) und Verhalten können nicht von Geflogenheiten losgelöst betrachtet werden,

die ihrerseits vielfältig sind und unter dem Einfluss religiöser, politischer, ökonomischer und sozialer Normen stehen. Normen, seien es physiologische, immunologische, biochemische oder verhaltensmäßige, sind schwer zu fassen. Sogar die ‚harten wissenschaftlichen‘ Merkmale wechseln je nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Tages- und Jahreszeit.“

Pathologisierung der Medizin

Die heute sich entwickelnde Kommerzialisierung der Medizin [Unschuld 2009] führt zu einer Inflation der Erfindung neuer Krankheiten. Allen Frances [2013] beweist dies in seinem Buch: „Normal. Gegen Inflation psychischer Diagnosen.“ Darin übt er Kritik am Diagnostikmanual für psychiatrische Erkrankungen (DSM-5 = Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorder). Er kritisiert die „Pathologisierung der Medizin“ (Krankmachung der Gesunden) und meint, wenn das so weiter geht, gibt es keine gesunden Menschen mehr auf unserem Planeten. Unter anderem führt er an: Ein Mensch, den man 1980 für normal hielt, wenn er ein Jahr lang um seinen nahen An-

gehörigen trauerte, wird ab 1994, wenn er zwei Monate Trauerzeit benötigt, schon als nicht mehr normal eingeschätzt und behandelt. Seit Mai 2013 soll schon nach wenigen Wochen die Behandlung des Trauernden einsetzen.

Bei Menschen mit vorübergehender Gemütsschwankungen ist nach DSM-5 sofort die Diagnose „Depression“ zu stellen und entsprechend medikamentös zu behandeln. Früher war Aufklärung des Patienten über seinen Gemützzustand als Erstes angezeigt. Allen Frances prangert die Verabreichung von Antidepressiva (depressionsbeseitigende Mittel) mit folgenden Zahlen an. Antidepressiva erhalten in den USA:

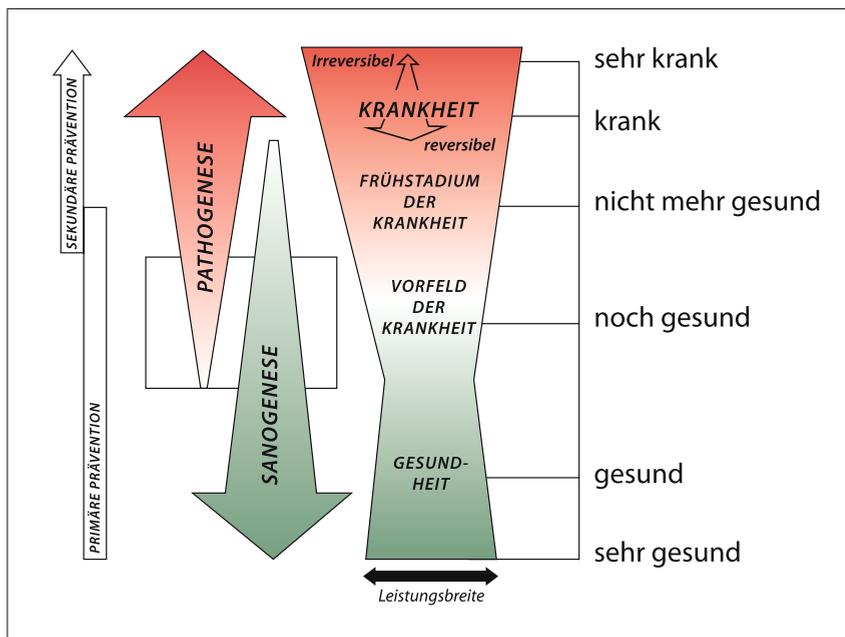
- 21% der Frauen
- 11% der Männer
- 4% der Teenager
- 4% der Kinder: Ritalin
- 25% der Pflegefälle: Neuroleptika

[Frances 2013]

Auf anderen medizinischen Gebieten sieht es mit der Krankmachung der Gesunden ähnlich aus, zum Beispiel bei den Herz-Kreislaufkrankungen [Hecht und Scherf 2012]

Abstufungen zwischen Gesundsein und Kranksein

Abbildung 1:
Modell der Gesundheits-
Krankheits-Beziehung
[nach Hecht 1984]



Die Grenze zur Gesundheit ist keine abrupte Übergangsfunktion, sondern ein fließender Übergang mit vielen „Grauzonen“. Darauf verwies bereits Ibn Sina, auch unter dem Namen Avicenna bekannt (980-1037). Er klassifizierte sechs Abstufungen zwischen Gesundheit und Krankheit.

Man muss auf jeden Fall gesund, prä-morbide Phase (Vorfeld der Erkrankung), Frühstadium und Krankheit unterscheiden [Hecht 1984]. In Anlehnung an das Modell von Avicenna klassifizierten wir [Hecht 2001, Anske 2003] mit objektiven Messungen mittels der Chronopsychobiologischen